

Kamener Wochenchrift.

Amtsblatt

des Königl. Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Kamenz, so wie des Stadtgemeinderathes zu Elstra.

Dieses Blatt erscheint Sonntags und Donnerstags. — Abonnementspreis vierteljährlich 10 Ngr. — Zu beziehen durch alle Postanstalten ohne Preiszuschlag, auch in Monats-Abonnement. Inzerate etc. sind bis Dienstags und Freitags Abends einzusenden. — Auswärtige Annahmestellen für Inzerate sind: In Königsbrück bei Herrn Kaufm. Escher. In Dresden bei Hrn. F. W. Saalbach. In Leipzig bei Herren Saafenstein und Begler.

Nr. 103.

Dienstag, den 24. December

1872.

D a n k.

[3154]

Herr Carl Friedrich Traugott Mörbis in Bautzen hat zur Feier seines auf den 10. October fallenden Geburtstages der Stadt Kamenz abermals ein Geschenk von

Fünftausend Thaler — — —

zu einer milden Stiftung für eine Hospitalstelle, für die Kinderbewahranstalt und für verächtete Arme gemacht und dadurch einen neuen Beweis seiner schon vielfach bewährten treuen Liebe und Anhänglichkeit an seine und seiner vereinigten Eltern Vaterstadt gegeben.

Wir fühlen uns gebungen, hierfür unsern herzlichsten, innigen Dank mit dem Wunsche auszusprechen, daß dem edeln Geber für Das, was er an den Armen unserer Stadt gethan, des Himmels reichster Segen zu Theil werden möge.

Kamenz, am 24. December 1872.

Der Stadtrath und die Stadtverordneten daselbst.
Bürgermeister Eichel. Adv. Beck, Stadtverordneten-Vorsteher.

[3007]

B e k a n n t m a c h u n g.

Von dem unterzeichneten Gerichtsamte sollen

den 30. December 1872

von Vormittags 9 Uhr an

in dem Bauergute Brand-Kataster No. 8 für Miltiz

2 Pferde, 2 Kühe, 1 Kalbe, 3 Anbindefässer, 1 Zucht- und 2 Mastschweine, ohngefähr 100 Schock Korn und 14 Schock Gerste, sowie zu derselben Zeit

in dem Bauergute Brand-Kataster No. 19 für Miltiz

ohngefähr 14 Schock Gerste und 40 Schock Hafer gegen sofortige Bezahlung versteigert werden, was hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Kamenz, am 6. December 1872.

Das Königl. Gerichtsamte daselbst.

Weihnachten 1872.

Es ist der rauhen Winternacht
Ein Friedensreich entsprossen,
Das hält mit heil'ger Zaubermacht
Den Erdenball umschlossen.

Dem unermessnen Schöpfungsraum
Entstieg es, still verborgen,
Ein schöner, milder Frühlingstraum,
Das war sein erster Morgen.

Sein erster Tag war Maienlust,
Ein farbenduftig Blüten!
Sein Mutterschooß, der Menschenbrust
Beseligtes Erglänzen.

Sein erster Ruf war Liebesgruß,
Ein Allerzeugend „Werde!“
Sein ganzes Sein ein Lenzeskuß
Der neu verjüngten Erde.

Ernst in erhabner Majestät,
Ein Urbild alles Schönen;
Sein Sternensitz von Gott erhöht
In freien Erdenhöhen.

Zum Blumengarten schuf die Welt
Ein Hauch von seinem Throne,
Darob das blaue Himmelszelt
Gewebet die Strahlenkrone.

Von Pol zu Pol die Kunde singt
Der Hymnus aller Wesen.
Die Kette bricht, die Seele klingt
Vom finstern Wahn genesen.

Und Engellippen jubeln sie
Aus offenen Himmelshöfen:
Gebenedeit seist Du, Marie!
Die heut' den Herrn geboren!

O strahle, grüner Weihnachtsbaum,
In Deinem Flammenleibe!
Ein schöner, goldner Bonnetraum
Der lieben Weinachtsfreude!

Und steigt Du, fromme Weihnachtsruh,
Von Deinen Sonnen nieder,
Ein ew'ger Morgen leuchte Du
In unserm Busen wieder!

Hoch oben auf geweihter Bahn
Durchwandelest Du die Sphären,
Den unermessnen Weltenplan,
Umwoget von Engelschören!

31r Jahrgang.

Da ringt vor Dir ein tiefer Schmerz,
Ein ungestilltes Sehnen:
Sieh Glauen an Ein Vaterherz
Und Frieden seinen Tränen!

Des.

8. Landtagswoche.

Die 2. Kammer eröffnete in dieser Woche ihre gesetzgeberische Thätigkeit mit der in der Nachmittagsitzung am 16. d. wiederholten Verathung des „Behördenorganisationsgesetzes“. Man weiß, daß die 1. Kammer Anstand genommen hatte, den Gemeindevorständen die ihnen von der Regierung eingeräumte polizeiliche und strafrichterliche Gewalt zu belassen und daß sie Districtsvorsteher zur Ausübung dieser Befugnisse gewählt oder eingesetzt wissen wollte. Ebenso wird man sich erinnern, daß auch die Kreisaußschüsse vor ihren Augen nicht Gnade gefunden hatten, wie sie sich denn überhaupt der Heranziehung des Laienelementes zu amtlicher Thätigkeit wenig geneigt zeigte. Solchem Gebahren gegenüber verhartete die 2. Kammer standhaft bei ihren Beschlüssen, und es ist der Mühe werth, sich mit den Gründen dafür näher bekannt zu machen. Der Bericht der Deputation giebt sie u. A. in folgenden Worten an: „Wenn man den Vorschlag der Einführung von Districtsvorstehern dadurch zu empfehlen gesucht hat, daß man ihn als eine Nachbildung dessen darstellte, was eben jetzt in Preußen durch die neue Kreisordnung geschaffen werden soll (Amtsvorsteher), so ist dagegen zu bemerken, daß die Verhältnisse in den östlichen Provinzen Preußens (Brandenburg, Schlesien, Ost- und Westpreußen, Pommern und Sachsen) wesentlich andere als in Sachsen sind. Dort nämlich giebt es viel mehr kleine, unbemittelte, auch wohl in politischer und socialer Bildung noch zurückstehende Landgemeinden, dagegen viel mehr große geschlossene Güter und Gütercomplexe, als bei uns. Für diese kleinen Gemeinden war eine Zusammenfassung zu größeren, leistungsfähigen Gemeinschaften eine Nothwendigkeit.“

Doch hiermit nicht genug, kennzeichnete der Abg. Streit den Unterschied der Districtsvorsteher in Preußen mit den von der 1. Kammer für unsern Sachverhalt vorgeschlagenen noch viel schärfer, indem er nachwies, daß es sich bei uns darum handeln würde, die Districtsvorsteher einer bestimmten Classe Höchstbesteuerten (Gutsbesitzer) zu entnehmen. Wörtlich sagte dann derselbe ehrenwerthe, als besonnen bekannte Abgeordnete: Habe man dabei nun etwa

an den Vorgang Preußens gedacht? Gott bewahre! In Preußen würden die Amtsvorsteher nach § 48 b der neuesten Kreisordnung vom Kreistage vorgeschlagen, nicht vom Kreisaußschusse, also von einer viel weiteren Versammlung, in welcher die Stimmen der Städte und Dörfgemeinden einen ganz anderen Einfluß haben würden“. Es dürfte zu weit führen, mehr noch über diesen Streitpunkt des „Behördenorganisationsgesetzes“ zu bringen und wir wollen nur hervorheben, daß auch die Befestigung der Kreisaußschüsse uns gegen die preussische Gesetzgebung sehr in Nachtheil bringen würde, zumal unserem Kreisaußschusse viel weniger Befugnisse eingeräumt sind, als dem preussischen.

In der Sitzung am 17. beriebt die Kammer wiederholt über die „revidirte Städteordnung“. Obgleich in einigen Punkten nachgiebig gegen die 1. Kammer, beharrte sie doch bei der Mindestforderung von 20 Ngr. Steuer zur Erwerbung des Bürgerrechts gegenüber dem von der 1. Kammer nach dem Vorschlage der Regierung geforderten Thaler. Die Schmälerung des heutigen Bestätigungsrechtes der Regierung bei der Wahl von Gemeindebeamten, war eine andere beibehaltene Forderung. — Die nächste Sitzung hielt die Kammer am 19. zum Zwecke der wiederholten Verathung der „revidirten Landgemeindeordnung“ ab, wobei sie wiederum theils von ihrer früheren Ansicht zu Gunsten der 1. Kammer zurücktrat, theils ihre Beschlüsse auf's Neue bekräftigte. Die letzte Sitzung vor dem Weihnachtsfeste wurde am 21. abgehalten. Dieselbe war ziemlich reich an Erörterungen aller Art. Zuerst wollte die Finanzdeputation, daß alle nach dem 23. in Eisenbahnangelegenheiten eingehenden Bittschriften auf diesem Landtage keine Berücksichtigung finden sollten, ein Antrag, der, obgleich vom Minister v. Rostk-Wallwitz und dem Abg. Wiedermann befürwortet, dennoch mit 45 Stimmen abgelehnt wurde, weil, wie die Abg. Schöbe und Minkwitz richtig bemerkten, eine Schmälerung des Petitionsrechtes darin erblickt werden könnte. Die vom Minister v. Rostk-Wallwitz betonte Leichtfertigkeit in Ausfertigung solcher Bittschriften wurde übrigens von allen Seiten zugegeben, und der Eisenbahn-Gründungsschwindel fand damit seine Verurtheilung. Der zweite Punkt der Tagesordnung betraf die wiederholte Verathung der Gesetzentwürfe über die „Städteordnung für mittlere und kleinere Städte“, sowie über die „Bezirksvertretungen“, bei welcher dieselbe wiederum in d h

Hauptpunkten ihre früheren Beschlüsse aufrecht erhielt. Zu einigen Verhandlungen führte darauf die Bittschrift des Restaurateurs Marschner vom 1. Belvedere auf der Brühl'schen Terrasse um die Erlaubnis, Concerte in den geschlossenen Zeiten voranzuführen zu dürfen, welche die Kammer damit erlaubte, daß sie den Ministern des Innern um eine die Concertbeschränkung aufhebende Verordnung ersuchte. Da man in vielen streng katholischen, wie streng protestantischen Ländern eine solche Beschränkung nicht kennt, dürfte sie auch bei uns überflüssig seyn.

Bevor wir nun zu den Verhandlungen der 1. Kammer in der vergangenen Woche übergehen, müssen wir noch des Gesetzesvorlages des Abg. Ludwig, das Verbot der öffentlichen, wie privaten Unterrichtsertheilung von Orden, Congregationen und kirchlichen Stiftungen betreffend, gedenken, welcher möglicherweise noch so manchen Uebelstand in unserem kirchlichen Leben ans Licht der Öffentlichkeit bringen wird.

Die 1. Kammer beschäftigte sich in einmaliger vierswöchentlicher Sitzung mit der „Errichtung des evangelisch-lutherischen Landesconsistoriums“, welchen Gesekentwurf sie nach den Beschlüssen der 2. Kammer und der Regierungsvorlage guthieß.

Seitereignisse.

* Kamenz, 23. Dec. Der Chorgefangverein „Niedertranz“ veranstaltete an diesem Weihnachtsfeste eine zweimalige Aufführung der Schiller'schen Glocke mit lebenden Bildern. Der Verein hat Alles gethan, um in diesen Aufführungen die möglichste Vollendung zu erreichen. Mehrere bei der letzten Darstellung minder gelungene Bilder sind durch bessere ersetzt und die Garderobe durchweg ergänzt und reicher ausgestattet worden. Da der Verein mit diesen Aufführungen ein sehr bedeutendes Risiko übernimmt, so wünschen wir, daß auch der materielle Erfolg ein den rührigen Verein zu fernern Streben anregender seyn möge.

— Der seit Freitag in hiesiger Garnison vermisste Soldat (Nekru) Gärtner aus Kammenau wurde am 22. d. bei Rindisch erhängt aufgefunden. Der Unglückliche hatte schon vor einiger Zeit einen Selbstmordversuch gemacht und trug sich seither sichtlich mit diesem Gedanken, weshalb er unter Aufsicht gehalten wurde, einen unbewachten Augenblick aber zur Entfernung und Ausführung seines Vorhabens zu benutzen wußte.

— An Stelle des verstorbenen Herrn Rittergutsbesitzer Oskar Plaz auf Grüngöbchen ist von Sr. Maj. dem König der Herr August Graf Wilding von Königsbrück zum Freisensrichter im Amtsbezirke Königsbrück ernannt worden.

— In der 2. Kammer ist vom Abg. Walter ein Antrag eingebracht worden, wonach die Cautionen von Privatgesellschaften, welche Concessionen zum Eisenbahnbau erhalten haben, dann zu Gunsten der Staatscasse verfallen, wenn nicht bis zu einem bestimmten Termine eine zum Bau concessionirte Privatgesellschaft wirklich zu bauen begonnen hat.

— Die „Nr. Nachr.“ schreiben: Nirgends sind mehr sächsische Lotterieloose, selbst mit bedeutendem Aufgelde, zu haben. Alles ist vergriffen. Wollte der Staat die Zahl der Loose um 10,000 vermehren und angemessen die Gewinne erhöhen — es würde kein Loos übrig bleiben. Die Hauptmasse der Loose geht bekanntlich ins Ausland; es sind neuerdings zu den Rumänien, Polen und Türken namentlich die Amerikaner getreten, welche in ganz bedeutenden Posten in der sächsischen Lotterie spielen. Neben dem guten Kufe und der Solidität der sächsischen Lotterie trägt zu diesem gesteigerten Loosabsatz der steigende Wohlstand und die Spiellust, die an der Börse nicht allein befriedigt wird, viel bei.

— Am 20. Dec. Nachmittags wurde in Leipzig der im Duell gebliebene Student der Rechte Franz Beckmann, aus Baugen gebürtig, 20 Jahre alt, unter dem Geleite der sämmtlichen academischen Verbindungen auf dem neuen Gottesacker beerdigt. Am Grabe schilderte Prof. Dr. Friede den tiefen Schmerz der Aelteren und Freunde des jungen strebsamen wahrheitsliebenden Mannes und schloß mit der Mahnung an die Studenten zu „weiser Mäßigkeit bei der Austragung von Ehrenkämpfen“, damit derartigen traurigen Vorkommnissen für die Zukunft vorgebeugt werde. Hierauf folgte ein Nachruf von Seiten eines frühern Mitgliedes der Burschenschaft „Germania“, welcher der Verstorbene angehört hat, zuletzt der Gesang des Verfes: „Wenn nun einer unserer Brüder dann geschieden“.

— Am 18. Dec. ist in Delitz b. L. das Herold'sche Gut, welches von 7 ganz unbemittelten Familien bewohnt war, vollständig niedergebrannt. Trotz aller Anstrengung der freiwilligen Feuerweh-

ren hat nur ein kleiner Theil der Habe gerettet werden können.

— Auf dem Lande treiben Schwindler ihr Wesen, welche mit angeblich reinen Leinenwaaren handeln und kleine Gewerbsleute dadurch zum Verkauf zu verlocken suchen, daß sie keine Anzahlung nehmen und mit Weideln zutreiben sind. Es sey vor diesen Schwindlern hiermit gewarnt.

— Es sind wieder falsche preussische Fünfthalerscheine ausgeht. Sie stammen aus dem Jahre 1856 und sind mit einem blauen Rand versehen. Das Wappen ist verschmiert gedruckt. Auch falsche preussische 1/2-Halerscheine vom Jahre 1789 sind zum Vorschein gekommen. Sie enthalten gar kein Silber und sind wahrscheinlich aus Messing gegossen.

— Der preussische Handelsminister hat dem Abgeordnetenhaus die lange erwartete große Eisenbahnvorlage gemacht. Dieselbe bezweckt 1) Die Herstellung einer directen Verbindung zwischen Eydttuhnen (Spreußen) und Metz; (von der Linie sind fertig die Strecken Eydttuhnen-Berlin, Weklar-Lahnstein und Dietenhofen-Metz; auszubauen sind die Strecken Berlin-Weklar über Stollberg und Gschwege — und Lahnstein-Trier-Dietenhofen. 2—6) die Herstellung von Eisenbahnen zwischen Gnanau und Friedberg, Godelheim und Ditzbergen, Welzer und Dortmund, Harburg und Hannover, Saarbrücken und Kempten. 7) Die Vollendung der Berliner Verbindungsbahn. Die Kosten belaufen sich auf 101,920,000 Thlr.; 3 Millionen Thlr. werden für 2. und 3. Geleise und 9 Millionen für Vermehrung des Betriebmaterials verlangt.

— Die preussische Kreisordnung hat die Sanction des Königs erhalten und wird nun in den nächsten Tagen publicirt werden.

— Die deutsche Kriegsflotte vergrößert sich zusehends. Es sind jetzt wieder 4 Fregatten im Bau begriffen.

— Endlich erfährt man etwas Näheres über die Krankheit des deutschen Kronprinzen. Er litt an einer Entzündung des Blinddarmes, die er sich auf seiner Reise von Dresden nach Karlsruhe zugezogen hatte, und die Krankheit hatte einige Tage einen so bedenklichen Grad erreicht, daß man das Schlimmste befürchten mußte. Jetzt ist nach Ausspruch der Aerzte jede Gefahr beseitigt und es befindet sich seit einigen Tagen der Kronprinz sammt seiner Familie zur Nachkur in Wiesbaden.

— Aus dem Dorfe Poll fuhren in diesen Tagen im Morgengrauen 18 Frauen und 3 Männer auf einem Nachen über den Rhein nach Köln, um Milch zu verkaufen. Der Nachen kam einem Dampfer zu nahe, schlug um und sämmtliche Leute kamen in den Fluthen um.

— Zu Landsbut starb der bayrische Oberstleutnant v. Podewils, der Erfinder des nach ihm benannten Gewehres.

— Bei Abensberg in der Nähe von Regensburg ist ein Raubmord am hellen Tage und unter so furchtbaren Umständen verübt worden, daß er an das italienische Banditenwesen erinnert. In dem Wirthshaus zu Lindentirchen kehrten am 11. d. Morgens vor Tagesanbruch vier gut gekleidete Männer ein, von denen der älteste gegen 40, der jüngste etwa 20 Jahr alt seyn mochte. Sie tranken mehrere Flaschen Wein und nahmen eine mit auf den Weg, als sie die Richtung nach Abensberg (es war Markttag) einschlugen. Zu den Revolvern, welche sie im Wirthshause gezeigt hatten, nahmen sie unterwegs noch zwei Gewehre aus einem Versteck, und so bewaffnet legten sie sich bei Appersdorf in einen Hinterhalt, bis gegen 8 Uhr vier Männer des Weges kamen, die einige hundert Gulden bei sich trugen, um auf dem Viehmarke zu Mainburg Einkäufe zu machen. Diese waren von den Räubern zum Dyer auserselien. Auf sie losstürzend wurden zwei sofort durch Schüsse getödtet, die beiden andern reichten ihre Baarhaft hin und retteten so ihr Leben, freilich nicht ohne mit kräftigen Kolbenstößen tractirt worden zu seyn. Die Verwegenheit der Banditen ging so weit, daß sie ihr blutiges Geschäft nicht einmal durch das Herantommen einiger Leute stören ließen, sondern erst nachdem sie die Plünderung in aller Ruhe vollführt hatten, begaben sie sich in den Appersdorfer Wald, in welchem sie noch einige Schüsse abfeuerten.

— Kaiserin Elisabeth von Oesterreich ist nicht nur eine elegante, sondern auch eine sehr kühne Reiterin. Bei den aus dem Englischen ins Ungarische überetzten Fuchsjagen bei Pesth neulich war sie allen Reitern immer voran und setzte auf ihrem lebhaften Fuchs über Gräben und Bäume und blieb im Sattel, während mehrere Cavaliere stürzten. 29 Cavaliere kamen auf 1 Fuchs und dieser entkam.

— In Salzburg, der Vaterstadt Mozarts, hat sich ein Comité gebildet, um Beiträge zu einer Mozartstiftung zu sammeln. Es sollen aus dieser Stiftung ältere und jüngere Tondichter und Tonkünstler unterstützt werden.

— Man wird völlig vom Efel ergriffen, wenn man sieht, wie alle Parteien in Frankreich einander zu überbügeln suchen. Thiers giebt das verderblichste Beispiel. Fast jeden Tag spricht er sich anders aus, je nachdem er die Zuhörer täuschen will; während er Dufaure auf die Radicaalen schimpfen läßt, drückt er ihnen heimlich die Hände, und während er süße Worte zur Rechten flüstert, ballt er die Faust, die in rächen soll, in der Tasche. Arago nannte in der Dreihüger-Commission die Taktik der Rechten eine „unwürdige Comödie.“ Er hätte diese Bezeichnung auf das Spiel aller Parteien ausdehnen können, denn auch die Linke ist zu jedem Intriguenpiel bereit, wenn sie nur hofft, der Rechten einen Schlag versetzen zu können; eine bestimmte, planmäßige Regierungs- und Partei-Politik ist in Frankreich gar nicht mehr zu finden. Wenn die jetzigen Zustände andauern, so sprengt eines schönen Tages ein bespornter Stiefel die ganze Herrlichkeit auseinander. (L.)

— Mit dem Staatschatz des Königs von Italien steht es nicht so schlimm als man den Leuten weiß macht. Es sind in den verfloffenen 11 Monaten dieses Jahres 128 Millionen mehr hineingeflossen als im Jahr zuvor.

— Gener Sturm, welcher am 9. d. M. London heimlichste, hat den Einfurz von nicht weniger als 6 Häusern bewirkt, und sind theils hierbei, theils durch niederfallende Eschornsteine, Fenster und Wetterfahnen einige 40 Personen verlegt worden. Unter den auf der Themse liegenden Hunderten von Schiffen richtete der Sturm eine heillose Verwirrung und einen schwer zu ermittelnden Schaden an. Der Eisenbahnverkehr war im ganzen Lande durch umgestürzte Bäume, Telegraphenstangen u. sehr erschwert.

— Eine Londoner Firma, J. Arnold & Co., erbiethet sich in öffentlichen Blättern zu Geldbarkeiten. Nach amtlichen Mittheilungen ist die ganze Sache ein Schwindel, vor dem hiermit gewarnt sey.

— Briefe aus Havannah berichten von einem eigenthümlichen Plane der spanischen Regierung zum Zwecke der Unterdrückung des Aufstandes auf Cuba. Es soll nämlich eine 60 (engl.) Meilen lange Paliadenlinie quer über die Insel gezogen werden, um hierdurch den Verkehr zwischen dem mittleren und östlichen Theile derselben unmöglich zu machen. Die Paliaden sind 15 Fuß hoch, in gewissen Entfernungen werden Blockhäuser und Redouten aufgeführt; das ganze Werk, von welchem 9 Meilen fertig sind, hofft man in 3 Monaten zu vollenden. 5000 Mann werden nöthig seyn, dasselbe gegen die Aufständischen zu halten.

— Kürzlich ging die Nachricht durch die Zeitungen, daß 800 Eisenbahn-Arbeiter und -Bauleute in Minnesota in einer gänzlich uncultivirten Gegend von einem furchtbaren Schneesturm überrascht und abgemittelt worden seyen und daß man ihn trotz äußerster Anstrengung keine Hülfe habe bringen können. Jetzt erfährt man, daß die bereits Todt-geglaubten sämmtlich gerettet worden sind. Ein Zug mit Lebensmitteln kam noch rechtzeitig an und bald ließ auch der Schneesturm nach.

— Die Amerikaner wollen das hundertste Jahr ihrer Unabhängigkeit durch eine internationale Weltausstellung feiern, welche an Großartigkeit alle bisher dagewesenen übertreffen soll. Zur Dedung dieses Unternehmens, für welches man 10 Millionen Dollars aufwenden will, soll jeder Staat nach der Stärke der Bevölkerung beitragen.

Verantwortl. Redacteur: Carl Rudolph Krausche.
Mitredacteur: Otto Krausche.

Kirchliche Nachrichten.

In der Hauptkirche predigen:
Am 1. Weihnachtsfeiertage früh 5 Uhr in der Christmette Hr. Diac. Jacob; Vormittags Hr. Past. Prim. Schwabe über Luc. 2, 1—14; Nachmittags Hr. Archidia. Schwarz über Luc. 2, 1—14.
Am 2. Weihnachtsfeiertage Vormittags Herr Past. Prim. Schwabe über Luc. 2, 15—20; Nachmittags Hr. Archidia. Schwarz über Luc. 2, 15—20.
In der Klosterkirche predigt:
Am 1. Weihnachtsfeiertage, an welchem wendische Communion stattfindet, Herr Diac. Jacob über Luc. 2, 1—14 in wendischer und am 2. Weihnachtsfeiertage über Luc. 2, 15—20 in deutscher Sprache.

Getauft: Den 20. Dec.: Therese Auguste, S. J. A. Köstke's, Fuchsmachergeß. — Ida Wilhelmine Anna, der A. W. Colbig f. — Den 22. Hugo Bernhard, J. G.

Kern's, Zugswagenwärters an hies. Staatsbahn, S. —
 Ida Martha, der M. A. Jenter L. — Heinrich Adolph,
 G. Bursche's, Haus- u. Grundstücksbes. in Gelsenau, S. —
 Marie Bertha, J. F. C. Freudenbergs, Gärtners in Brauna,
 Z. — Emilie Selma, C. A. Daege's, Säuwärlers in Schwos-
 dorf, Z. — Anna Emilie, J. C. G. Domfche's, Hüftlers
 in Schönbach, Z.

Gefordert:
 der C. P. Berzog L. 17. Dec. — Auguste Pauline Emilie,
 der C. P. Berzog L. 2. Jahr 9. Mon. — Den 20.: Frau
 Christiane Friederike, weil. Mtr. C. Benz's, Bürg. und
 Kammmachers hinterl. Wittwe, 67 Jahr. — Den 22.: Fr.
 Johanne Christiane, Frn. M. Schmidt's, Gensdarms in
 Göda, Ehefrau.

Theater.

„Leßing in Ramenz“, eine dramatisirte Scizze
 aus dem Leben uneres unsterblichen Dichters und
 Denkers, verfolgt die schwierige Aufgabe, einen
 Genies auf der Bühne zu personificiren. Der Ver-
 fasser, in dem von Frn. Thimig vorzüglich reprä-
 sentirten Student Leßing schon den Reformator der
 deutschen Kunst prophezeiend, hat seine Aufgabe
 ziemlich gut gelöst.

Ganz allerliebst in Handlung und pikantem Dialog,
 voll humoristischer Pointen und Verwickelung war
 „der Teufel“. Eine junge Ehegattin, die meister-
 hafte Schülerin eines durch Frn. Gohl ganz vor-

züglich repräsentirten Cavaliers und moquanten
 Hausfreunds, der durch seinen Humor sich an frem-
 den Tischen zu beständigen pflegt, entlarvt die An-
 schläge einer herrlich- und habgüchtigen Tante, so-
 wie der köstlichen Tochter Charakter, welche, in ihren
 eignen Schlingen gefangen, von der heisenden Spott-
 sucht des Barons als Lederbissen zum Dessert ver-
 speist wurde. Außer Frn. Gohl excellirte durch ein
 künstlerisches Spiel Fräul. Schimang — die heute
 das Bouboir ihrer dramatischen Begabung verschwen-
 dete, um den verführerischen Zauber einer reizenden
 Gattin in seiner Allmacht zur wirkungsvollen
 Geltung zu bringen — und Frau Kraft-Hahn.

Die letzte Vorstellung: „Dienstmann Nr. 112“
 war eine wohlgelungene. Unsere Pöffen sind zu-
 meist dramatisirter Unsin. Die am Sonntag vor-
 geführte unterscheidet sich von anderen durch gefäl-
 lige Behandlung des Stoffs und eine Menge drastisch-
 humoristische Scenen. Ihre Couplets sind zum gro-
 ßen Theil gut gearbeitet und der Inhalt nicht darauf
 berechnet, durch Frivolität den fehlenden Witz zu
 erlegen. Musik und Gesang wetteiferten in Leistung
 und Erfolg. Ein leichtsinniger Affessor, in sehr
 derangirten Verhältnissen, flüchtet aus den Armen

der Themis, die bereits ihr Schwert drohend ge-
 gen sein eigenes Haupt gezückt hat, durch ein La-
 schenspielerfüchden der Liebe als Pseudo-Dienst-
 mann Nr. 112 in den Schooß des ehelichen Glücks,
 während die gutmüthig-drollige, unwüchsig-ge
 seines Stellvertreters mit den conventionellen For-
 men der guten Gesellschaft nur zu häufig in grel-
 len Gegenatz tritt. Diese Metamorphose in ihren
 verschiedenen Gruppierungen ist das Capital, womit
 der Verfasser arbeitet und unterhält. Unter den
 einzelnen Leistungen mögen hier der überaus leb-
 haften und gewandten Komit des Frn. Hansing, der
 treuherzigen, martigen Seemannsfigur des Herrn
 Paul, der vornehmlich in den letzteren Vorstellun-
 gen mit vorzüglicher Wärme und Hingebung sich
 seiner oft schwierigen Aufgabe zu widmen verstand,
 und der fast zu farririchten Bedanterie des bornit-
 conservativen, bizarren Schwiiegerpapa's in spe
 (Herr Gohl) mit besonderer Anerkennung gedacht
 seyn. Auch Fr. Schloß und Fr. Rhode wirkten,
 wie wir dies ja jeder früheren Darstellung dieser
 jungen Damen mit Dank nachrühmen durften, gleich
 brav. — Herzlichen Gruß und Dank den scheidenden
 Künstlern! Auf baldiges Wiedersehen! W.

Freiwillige Auktion!

[3054]

Wegen Geschäftsaufgabe bin ich genonnen, mein sämtliches Biergeschäße, bestehend aus Viertel,
 halben und ganzen Tonnen, Achtel, Viertel- und halben Eimern, sowie auch mehreren Zweitonnenstücken,
 meistens mit Eisen gebunden, ferner ein Kühlapparat von Kupfer in gutem Zustande, eine englische Malz-
 barre von 18 Stück Horden, desgl. in gutem Zustande, ein starkes Arbeitspferd, zwei Küstwagen, ein
 Zweispänner und ein Einspänner, ein Bretwagen, ein Rollwagen, ein Holzschlitten, ein Spazierschlitten,
 sowie auch noch mehrere andere Effecten, **Montag und Dienstag, als den 30. und 31. December d. J.,**
 von früh 9 Uhr ab meistbietend gegen gleich baare Zahlung an Ort und Stelle zu versteigern, wozu
 hierdurch Kauflustige eingeladen werden.
 Großnaundorf bei Pulsnitz, im December 1872. **W. Hoffmann, Brauereipächter.**

Neue Rhein. Wallnüsse und Christbaumlichte

empfeilt

Julius Stockhausen.

Dank.

[3175]

Am 18. dieses Monats standen wir an dem
 Sarge unsrer engstguten **Alma**. Ach! wie unendlich
 schön war es uns, diesen Liebling unserer Herzen
 so früh ins kühle Grab betten zu müssen! Doch
 wie freundliche Sterne in dunkler Nacht erschienen
 uns in unserm Leid die Zeichen der Theilnahme
 edler Menschen. Dafür zu danken ist uns heilige
 Pflicht. Dank den lieben kleinen Mitschülerinnen
 der Berechtigten, wie der gesammten Schuljugend
 mit ihren Eltern überhaupt, für die schöne Aus-
 schmückung des Sarges. Dank desgleichen für lieb-
 lichen Blumen schmuck den Freunden und Bapen,
 resp. dem Vater der einen Taufzeugin, welche leider
 vor 3 Jahren ihrem Keinen Bapthen im Tode
 vorangegangen. — Dank dem Frn. Lehrer Lehmann
 für die Worte trauernder Liebe, gesprochen an der
 Bahre seiner früh geschiedenen Schülerin; desglei-
 chen den wackeren Jünglingen, welche unsere theure
 Verbliebene so bereitwillig zu ihrer letzten Ruhestätte
 trugen, sowie Allen von Nah und Fern, die sie mit
 uns dahin geleiteten. — Schließlich fühlen wir uns
 zu wärmstem Danke verpflichtet dem Frn. Arzt iac.
 Schwarz für die trostvolle Rede am Altare Gottes;
 so wie dem Frn. Dr. med. Wülfner für die Bemü-
 hungen während der Krankheit der nun in Gott
 Ruhenden. Fürwahr, diese Liebe vergessen wir nie,
 der Vater im Himmel vergelte sie!

Alma! heißgeliebtes Kind,
 Das wir herzlich einst umfangen,
 Ach! die schönsten Freuden sind
 Uns verblaßt mit Deinen Wangen!
 Flüchtig war Dein Dasein hier
 Wie ein Traum — nur sieben Jahre —
 Da, o Gott! schon weinten wir
 An des Liebings dunkler Bahre.

O, Du wolltest nicht so früh
 Sterben zu der Deinen Harmen:
 Unser Herz vergißt es nie,
 Wie Du noch mit schwachem Arme
 Dich am Hals des Vaters hingst,
 Und, als er geküßt Dich, leise
 „Mutter!“ riefst und sie umfingst,
 Daß man ihr Dich nicht entriß!

Doch umsonst. Des Todes Nah'n
 Fühltest Du wohl, bald verbleibend,
 Hoch und höher noch hinan
 Mit den kleinen Händchen zeigend. —
 Himmelwärts schwang sich Dein Geist,
 Fliehend diese Welt der Mängel;
 Wo den Herrn der Seraph preißt,
 Reichte Dir den Kranz ein Engel.

Und wie dort des Sieges Preis,
 Würden kränze Dir ertheilet
 Hier, vom lieben Schülerkreis,
 Wo Du einst so gern geweilt.
 Liebe sprach aus jedem Kranz,
 Den man ehrend legte nieder,
 Liebe ruft im Thränenklang:
 „Alma, einst sehn wir uns wieder“

P.
 Schwosdorf, den 23. D
 Die frau
Carl So
Amalie

Um mein Winter-Lager

[3055]

in fertigen
Herren- und Knaben-Garderoben
 zu räumen, empfehle meine **Auswahl**, als:
 200 Winter-Überzieher von 6 Thlr. an bis 20 Thlr.,
 150 " = Jaquetts " 3½ " " " " 9 "
 200 Paar Winterhosen " 2½ " " " " 9 "
 100 Stoff- und Tuchröcke " 4½ " " " " 9 "
 ferner große Auswahl in
Westen, Schlafröcken, Knaben-Anzügen, Knaben-Paletots, sowie
verschiedenen Arbeitsachen zu enorm billigen Preisen.
 Sämtliche Sachen eignen sich sehr gut zu passenden

Weihnachtsgeschenken

würde Manchem zu Einkäufen von
Herren- und Knaben-Garderoben
 Veranlassung geben. Achtungsvoll
K. Abramschek, Lewinsohn's Nachfolger.

Rittergutskauf.

[3178] Mit 30,000 Thlrn. Anzahlung wird ein Ritter-
 gut zu kaufen gesucht. Offerten an
J. Reinhard, Dresden,
 Rampeschestraße 15, II.

Gedichte zu Freud und Leid

fertigt **Eduard Kleinstück in Pulsnitz,**
 [3174] Albertstraße Nr. 278.

Frankfurt A. M. Stuttgart. Straßburg.	Keine Portl's. Reell. Exact. Keine Spesen. Discret.	Berlin. Hamburg. Halle a. S.
Internationale Zeitungs-Annoncen-Expedition Rudolf Mosse Offizieller Agent sämtlicher Zeitungen des In- und Auslandes. Leipzig, Chemnitz, Dresden.		
Wien. Prag. Breslau.	Vertretung in Bautzen: F. A. Reichel, am Markt & Korngassecke 67/267.	München. Nürnberg. Zürich.

[3176] **f. Jamalka und Westind.**
Rum, f. Arac de Goa und Arac
de Batavia, ächt franz. Cognac,
Punsch- und Grog-Essenz, div.
Liqueure, ff. Pecco- und Imper-
ial-Thee, Vanille- und Gewürz-
Chocolade empfiehlt
Julius Stockhausen.

[3160] **Der Zeitbote,**
 Allgem. deutscher Haus-, Wirtschafts-
 und Volks-Kalender 1873
 ist in allen Buchhandlungen, sowie bei jedem renom-
 mirten Buchbinder vorräthig u. für 5 Ngr. zu haben.

Conces- sionirt.	Eine zahnschmerzfreie Menschheit!	Preisge- krönt.
Das beste Johannittel der Welt!	Kein Zahnschmerz existirt, welcher nicht augenblicklich durch mein weltberühmtes Universal-Zahn- wasser sicher vertrieben wird, wovon sich Zahnschmerzleidende auf Verlangen unentgeltlich überzeugen können. 3. Ziele in Berlin, Jüdenstr. 24. Zu haben in Flaschen à 5 Ngr. in der alleinigen Niederlage für Ramenz und Umgegend bei Herrn Friedr. Vogel.	Das beste Johannittel der Welt!
	Witlo- nenach beob.	

[3172] Ein kleines möblirtes Zimmer ist sofort
 zu vermietthen Unteranger Nr. 19.

** Für die durch Ueberschwemmung so schwer
 Heimgefuhten in Pommern, Rügen etc. ging bei uns
 ferner ein: 1 *fl.* von Frn. Kaufm. C. F. Menzel
 — Sa. jetzt 45 *fl.* 18 *Ngr.* 1 *sz.*
 Fernere Gaben werden gern angenommen.
Expedition der Wochenchrift.

Herzliche Bitte um Beiträge zur Christbescheerung für die Kinderbewahranstalt.

Auch in diesem Jahre beabsichtigen wir, den Pflinglingen unserer Anstalt eine bescheidene Christbescheerung zu bereiten. Je größer aber, bei dem demaligen, 40 Kinder betragenden, Umfang der Anstalt, die Zahl der zu bedenkenden Kleinen ist, desto bringender sehen wir uns auf den Beistand der opferwilligen Liebe verwiesen, und richten daher an alle Freunde unschuldiger Kinderherzen und herzlicher Kinderfreunde die innige Bitte, uns mit milden Beiträgen, sei es an Geld, sei es an andern Gaben, freundlichst unterstützen und solche entweder bei der Vorsteherin der Anstalt, Frau Bürgermeisterin Cichel, oder dem Unterzeichneten abgeben zu wollen. Der Herr aber wolle allen milden Gebern reicher Vergeltung sein mit Seinem Segen und Frieden in Herz und Haus!

Ueber Zeit und Ort der Bescheerung, zu welcher alle Mitglieder und Freunde unserer Anstalt schon im Voraus herzlich eingeladen sind, werden wir das Nähere in nächster Nummer d. Bl. mittheilen.

Kamenz, am 24. December 1872.

W. Schwabe, Pastor Prim.,
Vorsitzender des Vorstandes der Kinderbewahranstalt.

[3163]

Donnerstag, den zweiten und Freitag, den dritten Weihnachtsfeiertag
im Saale des Gasthauses zum goldnen Stern

Musikaufführung mit lebenden Bildern.

Zur Aufführung gelangt das

Lied von der Glocke,

Gebicht von F. v. Schiller, für Solo und Chor mit Orchester componirt von A. Romberg.

Der reiche Beifall, welche der erstmaligen Darstellung dieser Bilder zu Theil wurde, veranlaßt den unterzeichneten Verein, dieses Mal eine zweimalige Aufführung zu veranstalten, wodurch es namentlich möglich sein wird, die durch eine Ueberfüllung des Saales verursachten Unbequemlichkeiten für das Publikum und die Sänger zu umgehen.

II. Weihnachtsfeiertag.

Anfang pünktlich Nachmittag 4 Uhr, Ende $\frac{1}{2}$ 7 Uhr. Eintrittskarten für nummerirte Plätze à 10 Ngr. sind beim Herrn Kaufmann Harnisch, für unnummerirte Plätze à 5 Ngr. bei eben denselben, sowie bei den Herren E. Gierisch, Kiemersstr. Nicolaus jun. u. Korbmachersstr. Labisch zu entnehmen.

III. Weihnachtsfeiertag.

Anfang pünktlich Abend $\frac{1}{2}$ 8 Uhr, Ende 10 Uhr. Eintrittskarten nur für unnummerirte Plätze à 5 Ngr. sind bei den Obengenannten zu entnehmen. Kassen- und Saalöffnung am zweiten Feiertage Nachmittag 3 Uhr, am dritten Feiertage Abend $\frac{1}{2}$ 7 Uhr.

Preise an der Kasse 15 Ngr. und $7\frac{1}{2}$ Ngr. — Das Tabakrauchen ist nicht gestattet.

Der Chorgesangverein „Liederkrantz“.
Otto Kade.

[3144]

Magdeburger Sauerkraut, Böhmisches Pflaumenmus

empfehlen
[3169] Aug. Fahrman, Fleischergasse.

[3170] Frische Sendung geräuch. Dorsch, Kieler Speckköpflinge und Sprotten empfing und empfiehlt A. Fahrman.

[3161]

Rapsmehl und Rapskuchen

halten auf Lager und empfehlen Beides zu den billigsten Preisen den Herren Landwirthen zur gefälligen Abnahme
Lehmann & Schein.

[2983]

Dampfmaschine Ohorn.

Dem geehrten Publikum mache ich hierdurch bekannt, daß ich alle Sorten Weizen-, Roggen- und Futter-Mehl im Einzelnen und Ganzen zu verkaufen habe und bitte um geneigten Zuspruch.
Hochachtungsvoll L. Schöne.

Auction. Freitag, den 27. d. M., von Mittags 1 Uhr an sollen wegzugshalber div. Möbeln, Meizeug, Jagdgeräthe, Bücher, Fässer, Kisten u. s. w. gegen Baarzahlung veractionirt werden auf dem Rittergute Ober-Gersdorf. [3125]

2 Wirthschaftspferde, fehlerfrei, gute Zieher, stehen, weil überzählig, zum Verkauf auf dem Rittergut Grüngräbchen.

Geschäfts-Anzeige.

Den geehrten Bewohnern von Elstra und Umgegend hiermit die ergebenste Anzeige, daß mein Geschäft in rein leinen Waaren, als: weißer und blauer Leinwand in verschiedener Stärke und Breite, gedruckten, auch Arbeits-Schürzen und Taschentüchern besteht; auch wird auf Verlangen gefärbt und gedruckt. Um gütige Berücksichtigung bittet
achtungsvoll Herrmann Körner
[3128] in Elstra.

Karpfen

[3162] sind zum Weihnachtsfeste und Neujahr zu haben bei Traugott Berger und Robert Kelling.

Bekanntmachung.

[2334] Spareinlagen zu 4 Procent, Aufnahme neuer Mitglieder und das Ausleihen der Gelder für den wirthschaftlichen Credit-Verein werden jeden Freitag von Vormittag 10 bis 12 Uhr im Gasthaus goldenen Stern in Kamenz vermittelt
F. Beeg.

14. dts. Mts. ist in einem hiesigen le ein schwarzer Filzhut verkauft
kauf kann durch die Expedition
ft werden.

Freitag, am 3. Feiertage, findet nach der Aufführung **Ballmusik** statt, wozu ergebenst einladet
W. Gleissberg.

[3184]

Bahnhofs-Restauration in Kamenz.

Unterzeichneter ladet zu den bevorstehenden Weihnachtsfeiertagen zu **Stammfrühstück** à 2 $\frac{1}{2}$ Ngr. nach der Karte ergebenst ein, und empfiehlt gleichzeitig seine preiswürdigen **Rhein- und Bordeauxweine** in Flaschen und Gläsern, **Weißwein** à Flasche von 12 $\frac{1}{2}$ Ngr., **Rothwein** à Flasche von 15 Ngr an, sowie **f. Bairisch- und Lagerbier**.
R. Schumann.

Gasthaus zur Eisenbahn in Wiesa.

Den 1. und 2. Weihnachtsfeiertag **Kaffee und Kuchen**, sowie **f. Bairisch- und Lagerbier**, auch findet den 2. Feiertag von Nachmittags 3 Uhr an **Ballmusik** statt. Es ladet ergebenst ein
[3158] D. Hauffe.

Feldschlößchen.

[3165] Donnerstag, als den 2. Weihnachtsfeiertag, ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein
A. Lehmann.

Gasthaus z. Kronprinz.

Den 2. und 3. Feiertag öffentliche starkbestete **Ballmusik**, gespielt vom Musikcor hiesiger Garnison. Es ladet ergebenst ein **Fr. Stange**. NB. Ein Clavier, für Anfänger passend, ist für 5 Ngr zu verkaufen. D. D.

Öffentliche Ballmusik

Donnerstag, den 2. Weihnachtsfeiertag, von Abend 7 Uhr an, im Saale zum goldnen Stern (Entrée für Herren 1 $\frac{1}{2}$ Ngr., für Damen 1 Ngr.). Es ladet dazu ergebenst ein
W. Gleissberg.

Restauration zum guten Moritz.

Zum Weihnachtsfeste ladet zu frisch angestricktem **Bairisch- und Lagerbier** ergebenst ein
[3181] Ch. Neumann.

Ballmusik

[3180] zum 3. Weihnachtsfeiertag von Abends 6 Uhr an auf dem guten Moritz. Es ladet ergebenst ein
Ch. Neumann.

Schützenhaus.

[3182] Donnerstag, den 2. Feiertag, von Nachmittags 4 Uhr ab ein **Tänzchen**, wozu ich die geehrten Damen und Herren ergebenst einlade. Ende 1 Uhr.
A. Wartensleben.

Öffentliche Ballmusik

im Schützenhause Freitag, den 3. Feiertag, von Nachmittags 5 Uhr an, wozu ergebenst einladet
[3183] A. Wartensleben.

Trocknes kerniges Stock- und Reisigholz

ist zum Verkauf bei Julius Krab.

Frische Karpfen

sind zu haben bei Julius Krab.



Ein gutes Töpfchen **Stadt-Lager-Bier** ist in meiner Schankwirthschaft und über die Gasse zu haben, wozu alle Freunde und Gönner freundlichst eingeladen werden.

[3173] August Packer.

Stadtkeller zu Elstra.

Den 2. Weihnachtsfeiertag **öffentliche Tanzmusik**, wozu ergebenst einladet
[3155] F. Serlich.

Gasthof zum goldnen Band.

Künftigen Donnerstag, als den 2. Weihnachtsfeiertag, ladet von Nachmittags 4 Uhr an zur **Ballmusik** ergebenst ein
Gersdorf. Rudolph Dschag.

Gasthof zum schwarzen Kof in Elstra.

Freitag, den 3. Weihnachtsfeiertag
Ballmusik, wozu ergebenst einladet
Fr. Aug. Dtto.

Ballmusik

[3157] im Gasthof „zum Lindenhof“ Donnerstag, als den 2. Feiertag, wozu ergebenst einladet
Gastwirth Ischiedrich in Prietich.

Gasthaus zum Strohhof.

Donnerstag, den zweiten Feiertag, **Tanzvergnügen**, wozu freundlichst einladet
[3179] vert. Berger.

Abonnements-Einladung.

Dem 1. Januar 1873 beginnenden neuen Jahrgange unserer Wochenschrift ergebenst einladend, ersuchen wir besonders die geehrten welche dieselbe durch die Post beziehen, Ihre Bestellungen bei den betr. Postanstalten baldigst erneuern zu wollen, damit in der Unterbrechung eintrete. Abonnements nehmen alle Postexpeditionen ohne Preisauflage an.

Die Redaction & Expedition der Kamenzener Wochenschrift.